



# ALTES BASEL



Quelle: Wikipedia Commons, Ansicht der Stadt Basel um 1642

**Herausgeber**

Erziehungsdepartement Basel-Stadt  
Volksschulen, Kohlenberg 27  
Postfach, 4001 Basel  
[www.bs.ch](http://www.bs.ch)

**Druck**

Materialzentrale Basel

**Gestaltung und Layout**

Atelier Guido Köhler & Co.  
[www.layout-und-illustration.ch](http://www.layout-und-illustration.ch)

**Projektleitung**

Daniel Aeschbach  
Fachstelle Pädagogik  
Volksschulleitung

**Fachliche Beratung**

Stefan Fricker,  
Pädagogisches Zentrum PZ.BS  
Franz König,  
Pädagogisches Zentrum PZ.BS

**Autorengruppe**

Regine Arber  
Marie-Claude Borer  
Franz König  
Patrizia Schaub  
Martin Schmid

**Fotos**

Regine Arber  
Guido Köhler  
Franz König

# INHALT ALTES BASEL

## EXKURSIONEN

Einleitung und Übersicht	4
Die innere Stadtmauer von Grossbasel	5

## GESCHICHTEN UND LEGENDEN

Einleitung und Übersicht	7
Graf Walram von Thierstein und Ritter Bärenfels	8
Die Geschichte des armen Bartlin Frey	10

## ZAHLEN UND FORMEN

Einleitung und Übersicht	12
Quartett	13
Geometrie am Spalentor	18

## SZENISCHE DARSTELLUNG

Einleitung und Übersicht	19
Die Pest in der Stadt!	20

## BAU UND ARCHITEKTUR

Einleitung und Übersicht	22
Memory Stadtbefestigung	23



**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können den Rundgang entlang dem Mauerring mithilfe ihrer Fotos und Notizen selbstständig durchführen.

Die Schülerinnen und Schüler können im Anschluss an die Exkursion den Verlauf des inneren Mauerrings auf dem Stadtplan einzeichnen.

Die Schülerinnen und Schüler können Fotos des Stadtrundgangs den entsprechenden Mauer-Abschnitten zuordnen.

**Material:**

- Trambillet
- Fotoapparat/Handy
- Stadtplan Basel

**Vorgehen:**

- Schülerinnen und Schüler studieren im Unterricht den Stadtplan.
- Schülerinnen und Schüler suchen in Büchern und im Internet Bilder zur Stadtmauer.
- Arbeit mit dem Merianplan, z. B. den Weg vom Claraplatz zum Barfüsserplatz suchen.

**Weitere Ideen:**

- Memory/Puzzle aus selbst gemachten Fotos herstellen.
- Besuch der Schul-Führung im Historischen Museum: «Brücken, Brände, Bischofsstäbe»
- Eine Geschichte oder Szene erfinden: Ein Tag im Leben der Stadttorwache.
- Der Abbruch der Stadtmauern 1860 – 1880: Bilder und Erzählungen

**Tätigkeiten und Arbeitsformen:**

# Die innere Stadtmauer von Grossbasel



## DER RUNDGANG , SCHRITT FÜR SCHRITT:

1. Der Rundgang beginnt beim Seidenhof. An dieser Stelle stand der **St. Johanschwibbogen (Kreuztor)**. Schräg gegenüber befindet sich die Predigerkirche. Auf dem ehemaligen Friedhof waren die lebensgrossen Figuren des «Totentanz» zu sehen, am Inneren der Friedhofmauer.
2. Der Petersgraben steigt Richtung Petersplatz an: Der Petersplatz lag zu jener Zeit ausserhalb der Stadt; links steht die Peterskirche, wo damals auch ein Friedhof angelegt war.
3. Am Haus Petersgraben 35 sehen wir einen **Turmstumpf**, etwas weiter ein Stück der Mauer mit einem gut erhaltenen Turm.
4. Die Rosshofgasse und der Pferdekopf erinnern an den Standort des Rosshofs. Am nahen Heuberg standen weitere Stallungen.
5. Im Eingang des neu renovierten Spalenbergs sind die ehemaligen Fundamente des **Spalenschwibbogen (inneres Spalentor)** am Boden rot markiert.
6. Der Mauerring biegt nach links um die Ecke dem Leonhardsgraben entlang.
7. Nach ca. 300 Metern gelangen wir zum «Truchsesserhof» (Hotel Teufelhof). Der Hof wurde direkt auf die innere Stadtmauer gebaut, was im Keller noch zu sehen ist.
8. Bei der Leonhardskirche, neben dem das ehemalige Gefängnis (der Lohnhof) steht, senkte sich die Mauer. Hier beginnt der Kohlenberg, der ehemalige Wohnort des Henkers, der Prostituierten, der Dolenreiniger sowie weitere Menschen, die ein unehrenhaftes Gewerbe ausübten.
9. Der Kohlenberg führt hinunter zum Barfüsserplatz; dort war im Mittelalter der Schweinemarkt. Rechts führte das **Eselstürlein** aus der Stadt, in die heutige Steinvorstadt.
10. Die Mauer führte über den offenen Birsigkanal und neben einem Frauenkloster beim heutigen Theaterplatz den Steinenberg hinauf. Auf der linken Seite anfangs der **Theaterpassage** sind noch **Mauerreste** sichtbar.
11. Oben am Steinenberg liegt der Bankenplatz, wo der **Aeschen-Schwibbogen (Eschemars Tor) aus der Stadt Richtung Bruderholz führte**. Die Mauer lief von dort nach links Richtung Rheinbord – durch den St. Albangraben.
12. Nach wenigen Schritten steht man vor dem heutigen Antikenmuseum.
13. Noch ein paar Schritte weiter, gegenüber vom Kunstmuseum, öffnet sich links die Rittergasse mit Blick auf die Münstertürme. Dort stand der **St. Alban-Schwibbogen (Kunostor)**, durch den die Reisenden dem Rhein entlang Richtung Rheinfelden gelangten. Am Haus Nummer 33 ist noch heute die Inschrift «**By dem Kunos Thor**» zu sehen.
14. Die letzten Meter zum steilen Rheinufer schliessen den inneren Mauerring um Grossbasel ab.

## → GLOSSAR

**Schwibbogen:** *ein kleineres Tor im Innern der Stadt*



## → AUFGABEN

1. Fotografiere während des Stadtrundgangs 10 Stellen, die für dich besonders auffällig oder interessant sind. Es sollen nicht mehr als 10 Bilder sein. Vergleiche nachher in 2er- oder 3er-Gruppen, welche Auswahl ihr getroffen habt. Erstelle als Gruppe eine gemeinsame Auswahl der 12 besten Fotos und stelle sie der Klasse vor.
2. Suche in der Schule zu zweit aus eurer Bildersammlung die Bilder heraus, an die ihr euch nach dem Stadtrundgang erinnern könnt. Legt sie gemeinsam in der Reihenfolge eures Mauer-Rundgangs auf den Boden im Klassenzimmer. Vergleiche zur Kontrolle euren Bilder-Rundgang mit dem Rundgang auf dem Stadtplan.
3. Suche auf einer Stadtplankopie alle Strassennamen, die an den ehemaligen Mauerring erinnern. Färbe nun alle Strassen, die du gefunden hast, auf dem Stadtplan ein. Erkennst du den Mauerring? Welche Teile fehlen? Welche gehören nicht direkt zum Mauerring?
4. Einige Strassen heissen nach dem früheren «Graben». Was hatte dieser Graben für einen Sinn? Und womit füllten die Menschen damals den Graben?



### Kompetenzen:

Schülerinnen und Schüler können gemeinsam eine Geschichte erlesen.

Schülerinnen und Schüler können fiktive Elemente einer Erzählung erkennen.

Schülerinnen und Schüler können Erzählungen sinngemäss erweitern.

Schülerinnen und Schüler können einfache Charakterisierungen von Figuren schreiben.

### Material:

- Computer mit Internet
- Papier und Schreibutensilien
- Lehrperson: Bildersammlung zum Erdbeben (siehe Bildersammlung stadtkunde online)

### Vorgehen:

- Voraussetzung: die Schülerinnen und Schüler lesen die Texte selbständig, evtl. in Zweiergruppen.
- Die Geschichten werden gemäss den Anregungen und Aufträgen zu den Texten erweitert und umgesetzt.
- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen verschiedene Darstellungen des Erdbebens und ordnen diese zeitlich ein.

### Weitere Ideen:

- Museumsführung: «Brücken, Brände, Bischofsstäbe» im Historischen Museum besuchen.
- Fingierte Berichte von Menschen, die das Erdbeben in Basel erlebt hatten, schreiben. Interviews mit diesen Personen aufnehmen oder als Rollenspiele entwerfen.
- In der Innerstadt die erwähnten Orte entlang der Stadtmauern suchen, evtl. fotografieren.
- Schülerinnen und Schüler suchen Darstellungen von mittelalterlichen Erdbebenschäden in anderen Städten (Bibliotheken, Internet).
- Die Geschichten auf eigene Art passend bebildern (Comic).

### Tätigkeiten und Arbeitsformen:



# Graf Walram von Thierstein und Ritter Bärenfels



1\_ **A**m Dienstag, 18. Oktober 1356, ritt Graf Walram zusammen mit  
\_ seinem Freund, dem Ritter von Bärenfels, von Pfeffingen nach  
\_ Basel. Sie hatten gerade eine erfolgreiche Jagd hinter sich und  
\_ waren deshalb sehr vergnügt. So sahen sie den Priester, der ihnen ent-  
5\_ gegenkam, zuerst gar nicht.  
\_ Der Priester konnte sich in letzter Sekunde mit einem Sprung vor den  
\_ Reitern in Sicherheit bringen. Der Graf und der Ritter zügelten darauf  
\_ ihre Pferde und begrüßten den zu Tode erschrockenen Priester. Dieser  
\_ beruhigte sich und ermahnte die beiden Reiter, ruhiger und vorsichtiger  
10\_ zu sein, damit ihnen nicht noch ein wirkliches Unglück geschehe.  
\_ Die beiden Reiter aber lachten den Priester nur aus und ritten lustig  
\_ weiter. Nach einer Weile aber wurde Graf Walram nachdenklich. Er hatte  
\_ auf einmal ein schlechtes Gewissen, dass sie den Priester so behandelt  
\_ hatten. Als sie schon von weitem die mächtigen Basler Stadtmauern sa-  
15\_ hen, entschloss er sich umzukehren und wendete sein Pferd. Er wollte  
\_ zurück reiten, um den Priester zu suchen; dann konnte er sich bei ihm  
\_ entschuldigen. Aber als er wieder dort war, konnte er den Priester nicht  
\_ mehr finden und da es langsam Abend wurde, ritt er zurück zu seiner  
\_ Burg. Gerade als er ein weites Feld überquerte, hörte er ein unheimli-  
20\_ ches, dumpfes Grollen und der Boden unter seinen Füßen begann heftig  
\_ zu zittern. Sein Pferd geriet in Panik und bäumte sich auf, der Graf konn-  
\_ te gerade noch abspringen. Nachdem die stärksten Erdstöße vorüber  
\_ waren, beruhigte er seinen Hengst und ritt schleunigst zu seiner Burg  
\_ Pfeffingen. Glücklicherweise war sie nicht sehr beschädigt und auch  
25\_ niemand in seiner Familie war verletzt. Sein jüngstes Kind lag in seiner  
\_ Wiege und schlief selig, es hatte das Erdbeben gar nicht bemerkt.  
\_ Der Ritter von Bärenfels aber war mitten in der Stadt, als die Erde an-  
\_ fing zu beben. Er wollte flüchten so schnell es ging, warf sich auf sein  
\_ Pferd und stürmte zur Stadtmauer. Dabei drängte er viele Menschen  
30\_ rücksichtslos zur Seite. Aber gerade als er schon beinahe im Freien war,  
\_ wurde er beim engen Stadt-Törlein am Petersplatz von einem schweren  
\_ herabfallenden Mauerstein erschlagen.



- 1 \_ Nach dem Erdbeben liess Graf Walram aus Dankbarkeit für seine wunderbare Rettung in Reinach, am Ort der Begegnung mit dem Priester, ein Kreuz errichten. Dieses schiefe Kreuz erinnert seither die Menschen an die Umkehr des Grafen Walram, an den schicksalhaften Tod des Ritters von Bärenfels und an das grosse Erdbeben, das die Stadt Basel und die nahe Region im Jahr 1356 heimgesucht hatte.
- 5 \_

### → AUFGABE

1. Schreib auf, was Graf Walram am Tag nach dem Erdbeben in sein Tagebuch geschrieben haben könnte.
2. Erfindet ein Gespräch zwischen Graf Walram, seiner Frau und seinen Kindern.  
Wir nehmen an, er hatte eine 15-jährige Tochter, einen 13-jährigen Sohn, eine 11-jährige Tochter und seinen kleinen jüngsten Sohn, der bald ein Jahr alt wird.  
Spielt eure Szene vor der Klasse.



Das heutige Kreuz in Reinach steht dort, wo das Zentrum des Bebens lag.



So könnte der Ritter von Bärenfels im Bild von Karl Jauslin versucht haben aus der Stadt zu flüchten.



# Die Geschichte des armen Bartlin Frey



1\_ **D**ie vielen kleinen Gässlein hier in Basel sind oft eng und steigen  
\_ oft steil in die Höhe zu den vielen Basler Bergen. Ein Gässlein in  
\_ Basel ist aber anders. Es ist breit und führt von der Stadthaus-  
\_ gasse gemächlich zur Peterskirche in die Höhe: das Totengässlein. Durch  
5\_ dieses Gässlein wurden früher die Toten in ihren Särgen zum Friedhof  
\_ der Peterskirche hochgetragen. Deshalb wurde dieses Gässlein breiter  
\_ und weniger steil erbaut. In diesem Gässlein hat sich vor vielen hundert  
\_ Jahren die folgende Geschichte zugetragen:

10\_ Am 1. August 1667 wurde der 15-jährige Sohn des Schusters Bartlin  
\_ Frey zu Grabe getragen. An der Stadthausgasse drehte sich plötzlich der  
\_ Sarg und glitt den Trägern aus den Händen. Als der Sarg auf dem Boden  
\_ aufschlug, sprang der Deckel auf und man sah den Toten aus dem Munde  
\_ bluten. Seltsam war auch, dass sich der Leichnam ganz schlaff anfühlte,  
15\_ ohne die übliche Leichenstarre.

Die Träger verschlossen den Sarg ganz schnell, bogen in das Totengäss-  
\_ lein ein und nahmen den Aufstieg zur Peterskirche in Angriff. Als sie aber  
\_ die ersten Stufen hochgestiegen waren, geschah wieder ein Zwischenfall.  
\_ Wieder sprang der Sargdeckel auf und der Arm des Toten streckte sich  
20\_ gen Himmel, sodass man den Sargdeckel nicht mehr zuklappen konnte.  
\_ Die Sargträger erschrakten so sehr, dass sie den Sarg fallen liessen und  
\_ der Sarg einige Meter das Totengässlein hinunter polterte. Mit viel Auf-  
\_ wand konnte der Sarg dann doch noch bis zum Friedhof hochgetragen  
\_ und der Tote beerdigt werden.

25\_ Der merkwürdige Vorfall beschäftigte nun auch die Basler Regierung.  
\_ Diese entschied, den Toten wieder auszugraben und dem Stadtarzt Felix  
\_ Platter zur Untersuchung der Wunden zu übergeben. Noch merkwürdi-  
30\_ ger wurde es während der Untersuchung. Als der Stadtarzt anfang den  
\_ Leichnam zu begutachten, klammerte sich die rechte Hand des Toten am  
\_ Untersuchungstisch fest. In der Herzkammer fand der Arzt gestocktes  
\_ Blut und der Rücken wies blaue Striemen auf.



- 1\_ Mehr und mehr kam der Verdacht auf, der Vater könnte seinen Sohn er-  
\_ schlagen haben. Aber als Oberzunftmeister der Schusterzunft war der  
\_ Vater unantastbar. Deshalb kam es nicht zu einer Verurteilung. Trotz  
\_ des Verdachts und den Beweisen des Stadtarztes, sagten die Richter, der  
5\_ Knabe sei nicht gewaltsam getötet worden, sondern er sei an der Pest  
\_ gestorben ...



Das Totengässlein

### → AUFGABEN

1. Geht zum Totengässlein und zählt die Stufen von der Stadthausgasse bis zur Peterskirche!
2. Versucht zu viert, ein Mädchen oder einen Jungen vorsichtig die Stufen hinauf zu tragen. Wie weit kommt ihr, ohne eine Pause machen zu müssen?
3. Erfindet die Gerichtsszene mit folgenden Rollen:  
3 Richter (oder Richterinnen), der Arzt Felix Platter, 1 bis  
2 Totenträger, der Vater von Bartlin Frey.  
Spielt die Szene vor der Klasse – oder nehmt die Szene als kurzes Hörspiel auf.



## Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können früher gebräuchliche Masseinheiten benennen.

Sie können früher gebräuchliche Masseinheiten in heutige Einheiten umrechnen.

Sie können in einem Marktspiel mittelalterliche Masse verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können mit dem Zirkel und dem Geodreieck verschiedene Formen zeichnen und entwerfen.

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche geometrische Formen benennen.

## Material:

- Quartettkarten

## Mögliches Vorgehen:

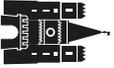
- Schülerinnen und Schüler schneiden die Karten aus.
- Sie legen die Quartettregeln fest und spielen das Quartett in Dreier- oder Vierer-Gruppen.
- Sie wählen in ihrer Gruppe die Einheiten **Geld** und eine weitere Masseinheit aus. Sie machen ab, was für eine Ware sie mit den gewählten Massen verkaufen möchten und legen die Preise fest.
- Die einen basteln aus einfachen Materialien Behälter, die die gewählten Masseinheiten fassen können. Die Verhältnisse müssen nur grob, schätzungsweise übereinstimmen, damit dieser Schritt nicht zuviel Zeit in Anspruch nimmt. Hier ist Augenmass verlangt.
- Die anderen suchen ein spielgerechtes Ersatzmaterial für die Ware, die verkauft werden soll.
- Alle bauen gemeinsam ihren einfachen Marktstand auf und der Markt beginnt! Er kann in verschiedenen Sprachen stattfinden (Passepartout).
- Alle Schülerinnen und Schüler kaufen und verkaufen.

## Weitere Ideen:

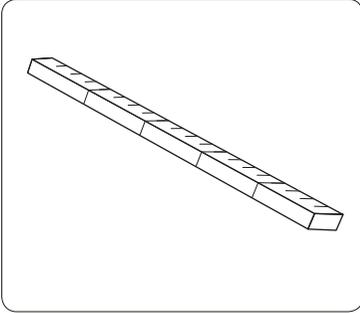
- Besuch im Historischen Museum.
- Verschiedene heutige Währungen und Masseinheiten zusammensuchen und vergleichen.

## Tätigkeiten und Arbeitsformen:



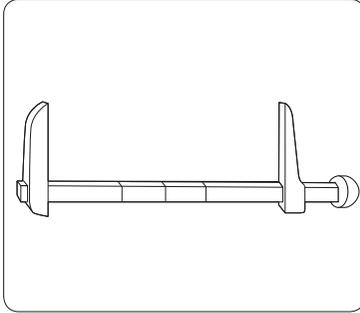


**Längenmasse** 1  
*Schreiner, Steinmetze*



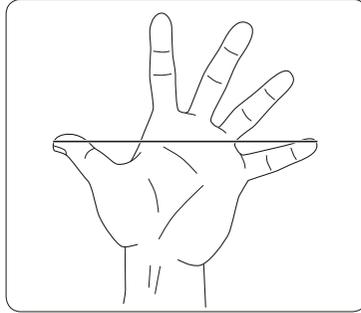
<b>Elle</b>	=	<b>53,89 cm</b>
Basler Werkschuh	=	30,5 cm
Spanne	=	20,3 cm
Gemund	=	15,25 cm

**Längenmasse** 2  
*Schreiner, Steinmetze*



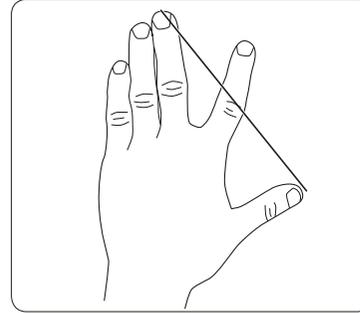
Elle	=	53,89 cm
<b>Basler Werkschuh</b>	=	<b>30,5 cm</b>
Spanne	=	20,3 cm
Gemund	=	15,25 cm

**Längenmasse** 3  
*Schreiner, Steinmetze*



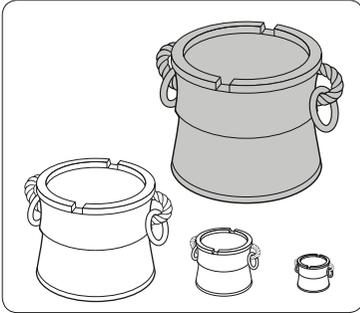
Elle	=	53,89 cm
Basler Werkschuh	=	30,5 cm
<b>Spanne</b>	=	<b>20,3 cm</b>
Gemund	=	15,25 cm

**Längenmasse** 4  
*Schreiner, Steinmetze*



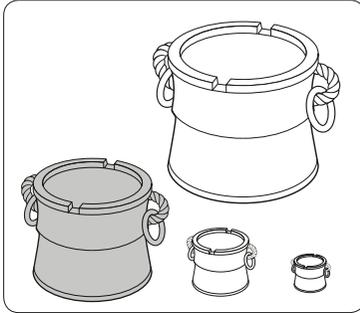
Elle	=	53,89 cm
Basler Werkschuh	=	30,5 cm
Spanne	=	20,3 cm
<b>Gemund</b>	=	<b>15,25 cm</b>

**Hohlmasse** 1  
*für Flüssigkeiten*



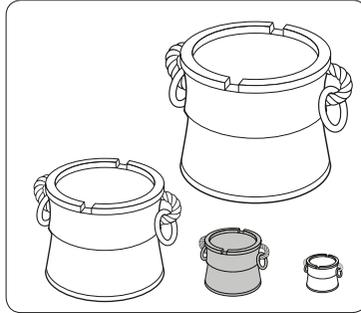
<b>Saum</b>	=	<b>3 Ohm</b>
Ohm	=	15 Mass
Mass	=	3 Quärtlein
Quärtlein	=	1 (= 0,35 l)

**Hohlmasse** 2  
*für Flüssigkeiten*



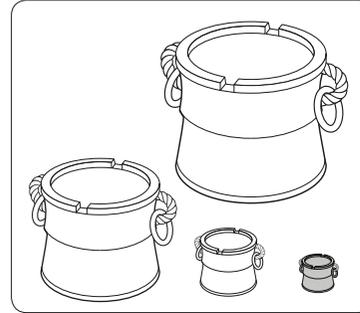
Saum	=	3 Ohm
<b>Ohm</b>	=	<b>15 Mass</b>
Mass	=	3 Quärtlein
Quärtlein	=	1 (= 0,35 l)

**Hohlmasse** 3  
*für Flüssigkeiten*

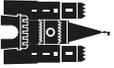


Saum	=	3 Ohm
Ohm	=	15 Mass
<b>Mass</b>	=	<b>3 Quärtlein</b>
Quärtlein	=	1 (= 0,35 l)

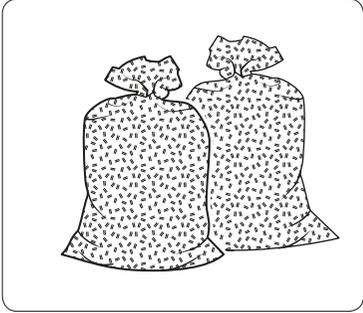
**Hohlmasse** 4  
*für Flüssigkeiten*



<b>Saum</b>	=	<b>3 Ohm</b>
Ohm	=	15 Mass
Mass	=	3 Quärtlein
<b>Quärtlein</b>	=	<b>1 (= 0,35 l)</b>



**Hohlmasse** 1  
für Getreide, Erbsen, Bohnen



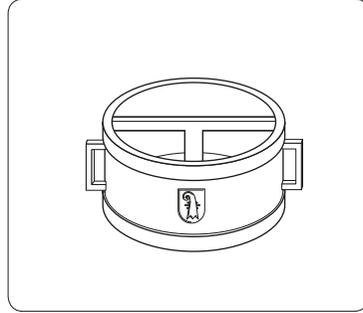
<b>Viernzel</b>	=	<b>2 Sack</b>
Sack	=	4 gr. Sester
gr. Sester	=	2 kl. Sester
kl. Sester	=	1 (= 17,08 l)

**Hohlmasse** 2  
für Getreide, Erbsen, Bohnen



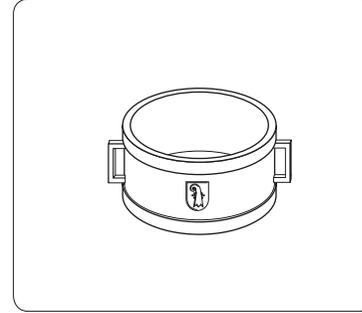
Viernzel	=	2 Sack
<b>Sack</b>	=	<b>4 gr. Sester</b>
gr. Sester	=	2 kl. Sester
kl. Sester	=	1 (= 17,08 l)

**Hohlmasse** 3  
für Getreide, Erbsen, Bohnen



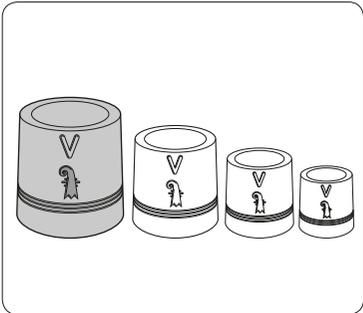
Viernzel	=	2 Sack
Sack	=	4 gr. Sester
<b>gr. Sester</b>	=	<b>2 kl. Sester</b>
kl. Sester	=	1 (= 17,08 l)

**Hohlmasse** 4  
für Getreide, Erbsen, Bohnen



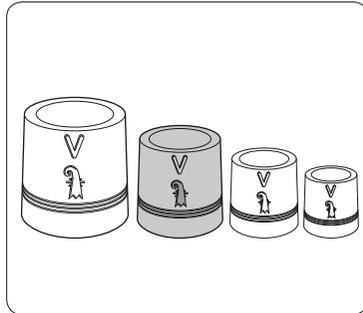
Viernzel	=	2 Sack
Sack	=	4 gr. Sester
gr. Sester	=	2 kl. Sester
<b>kl. Sester</b>	=	<b>1 (= 17,08 l)</b>

**Hohlmasse, Kleinhandel** 1  
Mehl, Salz und Trockenfrüchte



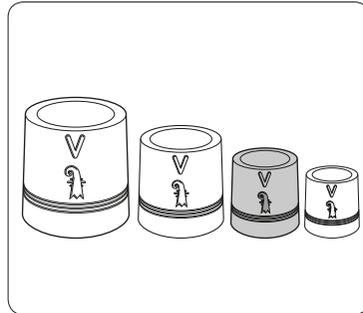
<b>Küpflin</b>	=	<b>2 Becher</b>
Becher	=	2 Immli
Immli	=	2 Mässlein
Mässlein	=	1 (= 0,53 l)

**Hohlmasse, Kleinhandel** 2  
Mehl, Salz und Trockenfrüchte



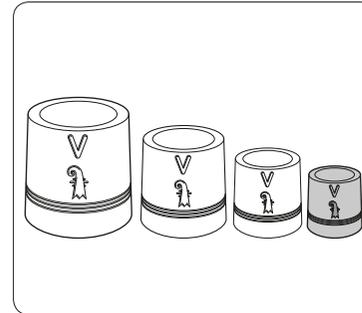
Küpflin	=	2 Becher
<b>Becher</b>	=	<b>2 Immli</b>
Immli	=	2 Mässlein
Mässlein	=	1 (= 0,53 l)

**Hohlmasse, Kleinhandel** 3  
Mehl, Salz und Trockenfrüchte

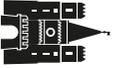


Küpflin	=	2 Becher
Becher	=	2 Immli
<b>Immli</b>	=	<b>2 Mässlein</b>
Mässlein	=	1 (= 0,53 l)

**Hohlmasse, Kleinhandel** 4  
Mehl, Salz und Trockenfrüchte

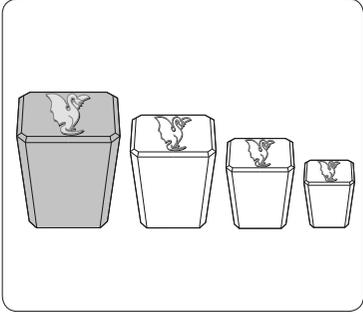


Küpflin	=	2 Becher
Becher	=	2 Immli
Immli	=	2 Mässlein
<b>Mässlein</b>	=	<b>1 (= 0,53 l)</b>



**Gewichte**  
leichtes Eisengewicht

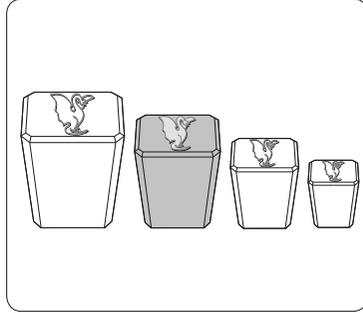
1



<b>Pfund</b>	=	<b>4 Vierlinge</b>
Vierling	=	8 Loth
Loth	=	5 Quint
Quint	=	1 (= 3,8 g)

**Gewichte**  
leichtes Eisengewicht

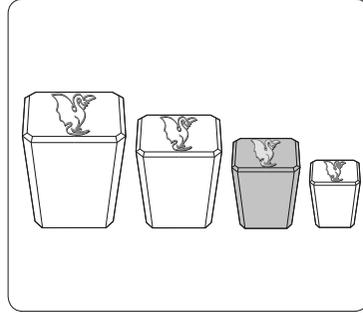
2



Pfund	=	4 Vierlinge
<b>Vierling</b>	=	<b>8 Loth</b>
Loth	=	5 Quint
Quint	=	1 (= 3,8 g)

**Gewichte**  
leichtes Eisengewicht

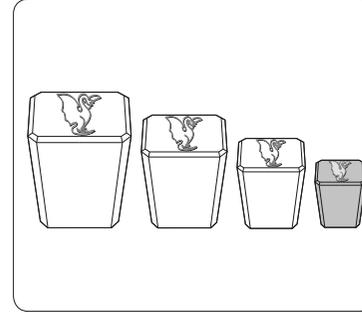
3



Pfund	=	4 Vierlinge
Vierling	=	8 Loth
<b>Loth</b>	=	<b>5 Quint</b>
Quint	=	1 (= 3,8 g)

**Gewichte**  
leichtes Eisengewicht

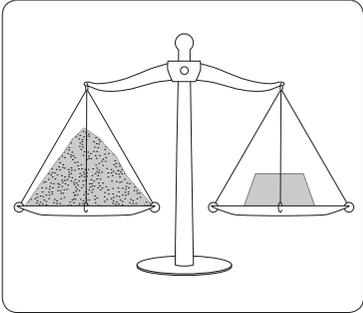
4



Pfund	=	4 Vierlinge
Vierling	=	8 Loth
Loth	=	5 Quint
<b>Quint</b>	=	<b>1 (= 3,8 g)</b>

**Gewichte**  
Apothekergewichte

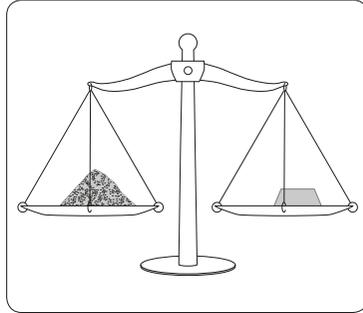
1



<b>Apotheker Pfund</b>	=	<b>12 Unzen</b>
Unze	=	8 Drachmen
Drachme	=	3 Skrupel
Skrupel	=	1

**Gewichte**  
Apothekergewichte

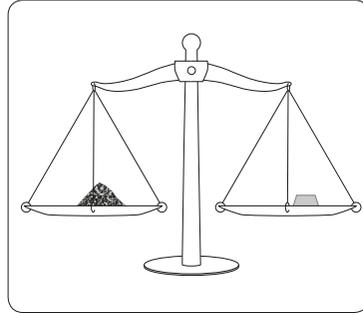
2



Apotheker Pfund	=	12 Unzen
<b>Unze</b>	=	<b>8 Drachmen</b>
Drachme	=	3 Skrupel
Skrupel	=	1

**Gewichte**  
Apothekergewichte

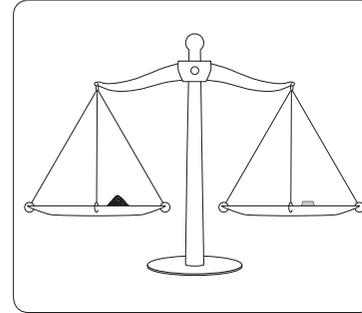
3



Apotheker Pfund	=	12 Unzen
Unze	=	8 Drachmen
<b>Drachme</b>	=	<b>3 Skrupel</b>
Skrupel	=	1

**Gewichte**  
Apothekergewichte

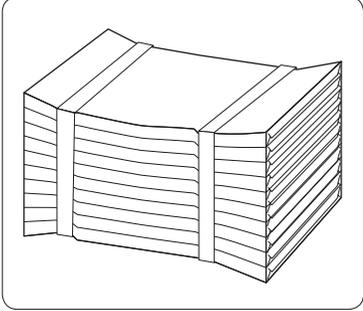
4



Apotheker Pfund	=	12 Unzen
Unze	=	8 Drachmen
Drachme	=	3 Skrupel
<b>Skrupel</b>	=	<b>1</b>

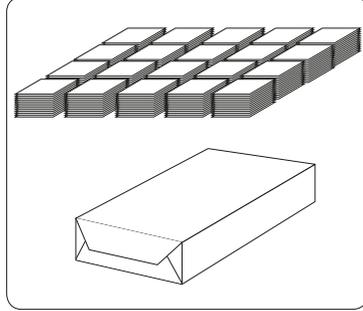


**Papiermasse** 1  
*Druckpapier*



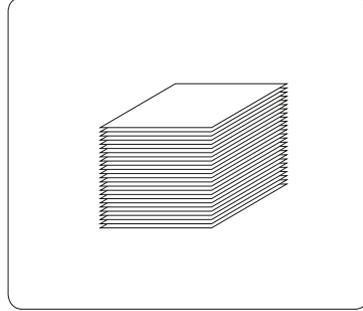
<b>Ballen</b>	=	<b>10 Ries</b>
Ries	=	20 Buch
Buch	=	25 Bogen
Bogen	=	1

**Papiermasse** 2  
*Druckpapier*



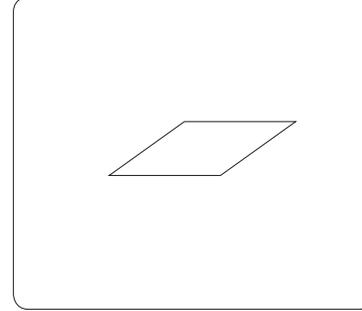
Ballen	=	10 Ries
<b>Ries</b>	=	<b>20 Buch</b>
Buch	=	25 Bogen
Bogen	=	1

**Papiermasse** 3  
*Druckpapier*



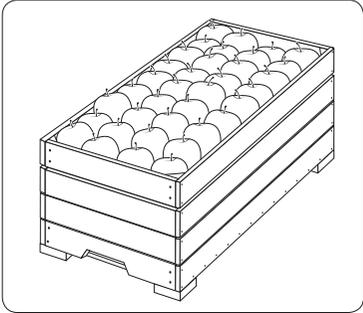
Ballen	=	10 Ries
Ries	=	20 Buch
<b>Buch</b>	=	<b>25 Bogen</b>
Bogen	=	1

**Papiermasse** 4  
*Druckpapier*



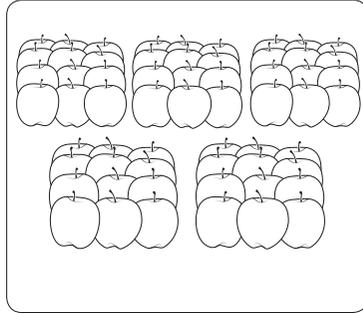
Ballen	=	10 Ries
Ries	=	20 Buch
Buch	=	25 Bogen
<b>Bogen</b>	=	<b>1</b>

**Zahlenmasse** 1



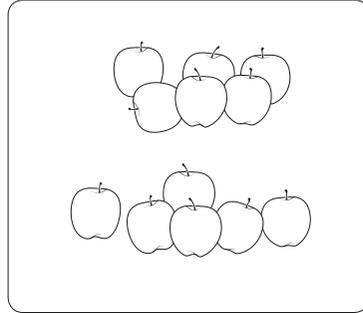
<b>Gros</b>	=	<b>12 Dutzend</b>
Schock	=	5 Dutzend
Dutzend	=	12 Stück
Stück	=	1

**Zahlenmasse** 2



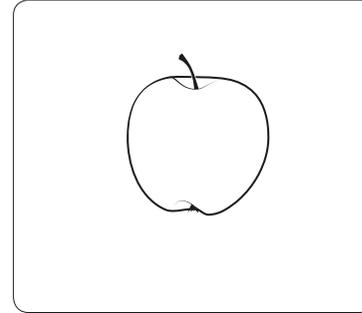
<b>Gros</b>	=	<b>12 Dutzend</b>
Schock	=	5 Dutzend
Dutzend	=	12 Stück
Stück	=	1

**Zahlenmasse** 3



<b>Gros</b>	=	<b>12 Dutzend</b>
Schock	=	5 Dutzend
Dutzend	=	12 Stück
Stück	=	1

**Zahlenmasse** 4



<b>Gros</b>	=	<b>12 Dutzend</b>
Schock	=	5 Dutzend
Dutzend	=	12 Stück
Stück	=	1

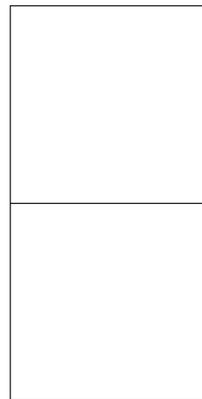




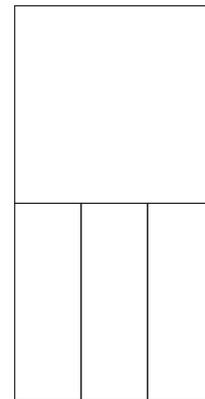
## AUFGABE

So kannst du das Spalentor konstruieren:

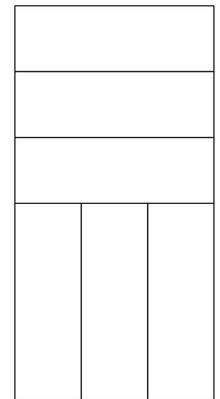
1. Zeichne ein Rechteck, das genau doppelt so hoch wie breit ist. Nimm dazu ein Längenmass aus der Dreierreihe. Teile das Rechteck in zwei Quadrate.
2. Teile das untere Quadrat in drei gleiche Spalten.
3. Teile das obere Quadrat in drei gleiche Zeilen.
4. Konstruiere mit dem Zirkel ein gleichseitiges Dreieck über dem unteren Quadrat. Der Schnittpunkt ist die Spitze des Daches.
5. Verlängere die beiden inneren senkrechten Linien bis zur zweiten Zeile. Halbiere die untere Zeile. Nun ziehst du die Linien für das Dach von der Spitze bis zur Turmkante.
6. Das Vorwerk ist ein wenig breiter als der mittlere Teil und mit den Zinnen gleich hoch wie die Türme breit sind. Die Kugel zeichnest du in der Mitte der obersten Kante.
7. – 9. Zeichne die Details ein.



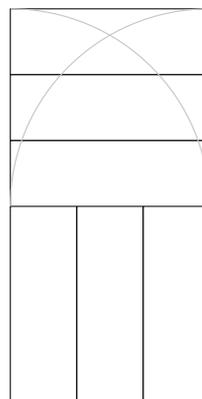
1



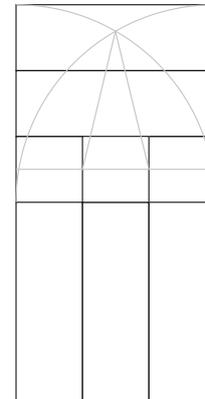
2



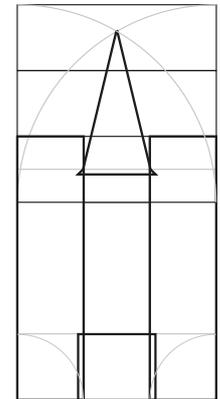
3



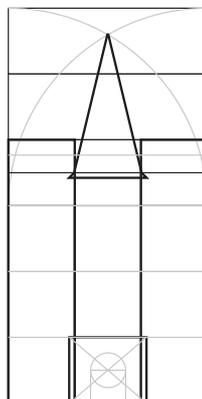
4



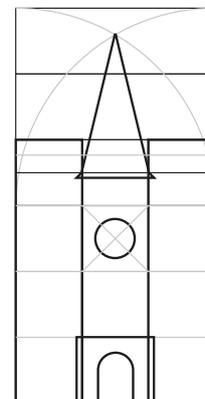
5



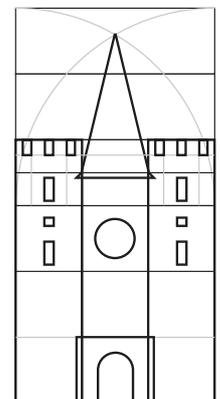
6



7



8



9



### Kompetenzen:

Schülerinnen und Schüler können einen Text in eine Szene für Rollenspiel umschreiben.

Schülerinnen und Schüler können sich in die Lebenslage einer anderen Person hineinversetzen.

Schülerinnen und Schüler können im Rollenspiel Elemente von «historischem» Verhalten und Argumentieren entwickeln.

Schülerinnen und Schüler können ihre stimmlichen Mittel dem Auftritt und der gewählten Rolle anpassen.

### Material:

- Einfache «mittelalterliche» Kostüme
- Evtl. Mantel und «Fasnachtslarve» mit langer Nase für einen Pestarzt
- Basileia-Comic-Band

### Vorgehen:

- Gemeinsam den kleinen Text lesen.
- Die Rollen festlegen: 2 StädterInnen, 2 Kaufleute, 2 Ärzte
- Was fragen die Stadtbewohner, was erzählen die Kaufleute? Wer entschliesst sich zur Flucht? Wer möchte in der Stadt bleiben? Beispiele in einer mündlichen Runde austauschen.
- Gemeinsam oder alleine passende Dialoge formulieren. Wichtige Stichworte in den Texten farbig markieren.
- Die Dialoge einüben und ausbauen, damit sie echt und lebendig wirken (siehe auch Hilfestellung zur Theaterpädagogik beim Thema Münster!)

### Weitere Ideen:

- Das Thema kann mit dem Basler Totentanz verbunden werden: Katastrophen wie Pest und Erdbeben zeigten den Menschen, dass der Tod allgegenwärtig ist, unerwartet eintreten kann – und weder Alter noch Reichtum oder gesellschaftliche Stellung berücksichtigt.
- Die Führung zum Totentanz im Historischen Museum buchen.
- Die Dialoge als kleines Hörspiel aufnehmen, Hintergrundgeräusche und Musik beifügen.

### Tätigkeiten und Arbeitsformen:





---

## SZENE 1: DAS GERÜCHT VON DER PEST

Wir schreiben das Jahr 1348 in Basel. Die Baslerinnen und Basler hören von fremden Kaufleuten von einer schauerlichen tödlichen Krankheit, die «die Pest» genannt wird. Sie soll von Asien übers Meer nach Europa gekommen sein. Auf den Schiffen aus dem östlichen Mittelmeer fahren Ratten mit Pestflöhen im Fell mit in die italienischen Hafenstädte. Die Seuche breitet sich in Italien aus und kommt nun von Süden her langsam über die Alpen nach Norden.

Die Leute in der Stadt hören, es gäbe zwei Arten von Pest: die Beulenpest und die Lungenpest. Alle Menschen haben grosse Angst vor dieser todbringenden Seuche, deshalb wollen viele aus der Stadt flüchten. Einige Ärzte erklären, wie man sich vor der Seuche schützen kann und beruhigen die aufgeregten Leute.

---

## SZENE 2: DIE PEST KOMMT!

Die Pest kommt Basel immer näher. Die ersten Menschen in den Nachbarstädten sind gestorben, wie ein Flüchtling erzählt. Vier Baslerinnen sprechen darüber, wer Schuld an dieser Seuche haben könnte. Eine Person glaubt, die Seuche sei eine Gottesstrafe, eine andere verbreitet das Gerücht, Juden hätten die Brunnen in Basel vergiftet. Eine dritte Person fragt, warum die Juden so was tun sollten. Sie hätten ja nichts davon! Ein reicher Basler, der bei den Juden Geld ausgeliehen hatte und seine Schulden nicht bezahlen kann, ruft am lautesten gegen die Juden aus.

Drei Ratsherren beschliessen, die jüdischen Familien aus der Stadt zu jagen. Viele jüdische Familien flüchten. Ein paar Basler gehen zum jüdischen Friedhof und schleppen die Grabsteine fort, um sie beim Bau ihrer eignen Häuser zu verwenden.

In der nächsten Woche fällt der Basler Rat einen schrecklichen Entschluss: Alle jüdischen Familien, die Basel noch nicht verlassen haben, werden in einem hölzernen Haus auf einer Rheininsel versammelt. Der Henker zündet das Holzhaus an, die Eingesperrten sterben alle.

Der Basler Rat lässt die Häuser der Juden und ihr Vermögen unter die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt aufteilen.



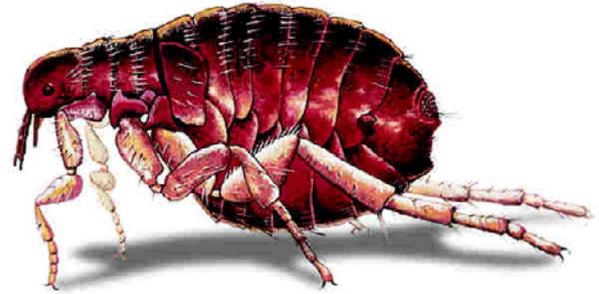
## → AUFGABE

Überlegt euch zu einem Teil der beiden Texte eine Theaterszene von ungefähr 5 Minuten. Notiert, was die einzelnen Figuren sagen sollen. Dabei beachtet ihr bitte Folgendes:

1. Alle Kinder der Gruppe müssen **eine Rolle** und **einen Text** haben!
2. Welche verschiedenen Menschen leben zu dieser Zeit in der Stadt, ältere und jüngere, Frauen und Männer, ärmere und reichere? Welche Personen wählt ihr für eure Szene aus?
3. Die Szene spielt in Basel, deshalb dürfen einige Personen auch Dialekt sprechen.
4. Versucht auch mittelalterliche Namen und Wörter zu gebrauchen! Kennt ihr solche Namen und Wörter? Wo könntet ihr diese Namen und Wörter finden?
5. Im Comic-Band Basilea könnt ihr Teile der Geschichte nachlesen.



## → GLOSSAR



**Pesterreger:** Bakterien nennt man Erreger. Die Pestbakterien leben in Flöhen – und diese Flöhe «wohnen» im Fell von Schiffsratten. Wenn die Flöhe von den Ratten zu den Menschen springen, und an ihnen Blut saugen, übertragen sie den Pesterreger. So lösen sie beim Menschen die Beulenpest aus. Die Lungenpest wird durch Einatmen oder bei Verletzungen über die Wunde übertragen.

**Infiziert:** mit Krankheitserregern «beladen».

Links: ein Pestarzt mit Schnabel, Mantel, Stab und Hut



## Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können Einzelheiten der Stadtbefestigungen erkennen und benennen.

Die Schülerinnen und Schüler können Teile der Stadtbefestigung aus einem geeigneten Winkel fotografieren.

Die Schülerinnen und Schüler können die heute noch sichtbaren Teile der Stadtbefestigung auf einem Stadtplan erkennen und zu Fuss und mit ÖV erreichen.

## Material:

- Lesetext
- Stadtplan
- Bogen mit Halbkarton fürs Memory
- Fotoapparate/Handys

## Vorgehen:

- Exkursion entlang des inneren Mauerrings im Grossbasel.
- Besuch der drei Stadttore und des Letziturms.
- Memory basteln
- Eigene Bilder/Fotos einfügen

## Weitere Ideen:

- Den inneren Mauerring im Kleinbasel abschreiten und dabei historische und moderne Eckpunkte setzen und fotografieren.
- Einen Umgang entlang des äusseren Mauerrings organisieren, unter Zuhilfenahme geeigneter ÖV-Verbindungen.
- Das Memory um weitere Bilder auf 48 Karten ergänzen.

## Tätigkeiten und Arbeitsformen:



# Memory Stadtbefestigung



---

## EIN FOTOMEMORY

Ihr bekommt zwei Arbeitsblätter mit Photos der Stadttore und zwei Arbeitsblätter mit Textfeldern.

Sie zeigen und beschreiben noch sichtbare und verschwundene, abgerissene Teile der Basler Stadtmauer in Bildern von früher und heute.

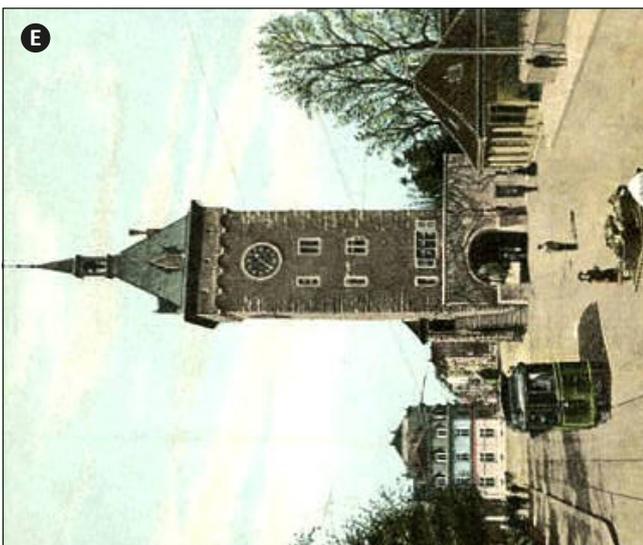
### → AUFGABEN

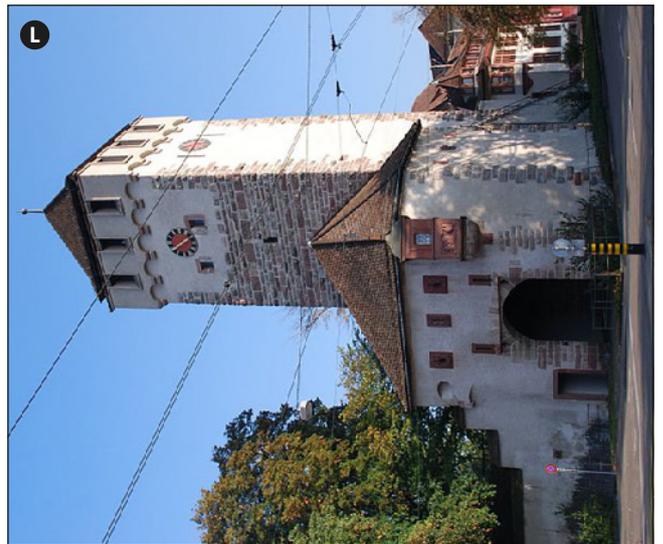
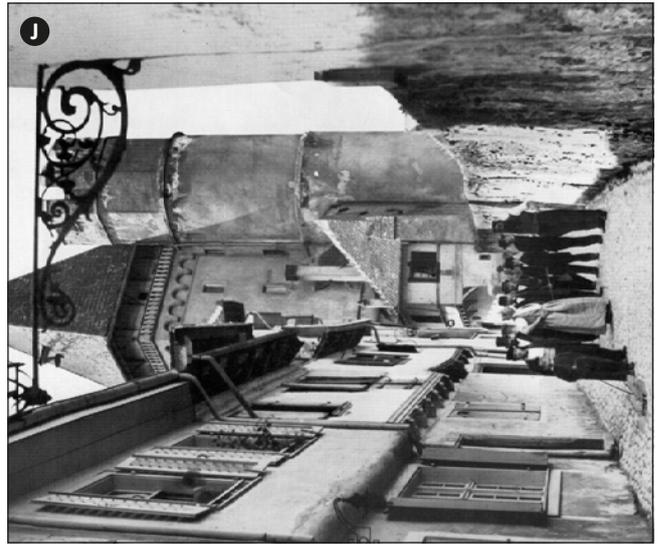
1. Schneidet die 12 Bilder und die Textfelder sorgfältig aus.
2. Klebt jedes Foto und jedes Textfeld auf einen Karton von der Grösse A6. Das ergibt 24 Karten.
3. Setzt euch zusammen und findet die Paare für euer Memoryspiel. Findet heraus, welche Photos zu welchem Textfeld passen und notiert im kleinen Quadrat des Textfeldes den Buchstaben des Stadttores.
4. Lasst eure Paare von der Lehrerin oder dem Lehrer kontrollieren.
5. Nun könnt ihr das Memory spielen.



6. Geht zu zweit zu einem der Stadttore oder zum Letziturm und macht Fotos von Details. Tauscht die Fotos aus und wählt 6 Stück aus. Schneidet 6 leere Textfelder aus. Beschriftet sie so, dass sie zu den Fotos passen und neue Memorypaare ergeben. Jetzt habt ihr sogar 36 Karten. Vielleicht hat auch eure Lehrerin, euer Lehrer ein paar Fotos mit Einzelheiten zu den Stadttoren?









**Spalentor**



**St. Johanns-Tor**



**St. Johanns-Tor**



**St. Albantor**



**Letziturm**



**St. Albantor**





**Steinenschanze**



**Letzi-Wehrgang**



**Elisabethenschanze**



**Spalentor**



**Letziturm**



**Letzi-Mauer**



